

## HINTERGRUND KULTUR UND POLITIK

Reihe	Literatur
Titel	Der Traum vom literarischen Ruhm. Schriftstellernachwuchs auf dem Berliner Open Mike
AutorIn	Mechthild Lanfermann
RedakteurIn	Dr. Jörg Plath
Sendetermin	21.11.2021
Ton	Jan Fraune
Regie	Stefanie Lazai
Besetzung	Mechthild Lanfermann

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Deutschlandradio

**Stationssprecherin:**

Tag 1, Freitag.

**Atmo, Tür, Stimmen****Ton Kaleb Erdmann: Ich glaube, Schreiben hat zu tun mit dem Bearbeiten von Welt, sich das anschauen aus verschiedenen Perspektiven.**

Kaleb Erdmann, 30 Jahre. Geboren im Ruhrgebiet, aufgewachsen in München, lebt jetzt in Leipzig. Mutter Literaturwissenschaftlerin, Vater Pfarrer. Bücher, so sagt er, waren schon immer ein wichtiger Teil seines Lebens.

**Kaleb Erdmann: Es hat schon was Forschendes, Zum Kern vordringen, das ist die Idee, ja.****Im Hintergrund Atmo, Wohlfahrt: Herzlich willkommen zum 29sten Open Mike....**

Kaleb Erdmann hat eine Erzählung geschrieben und sie für den Literaturwettbewerb Open Mike 2021 eingereicht. Aus über 500 Einsendungen wurde er ausgewählt und ist nun nach Berlin gekommen, um seinen Text zu lesen, vor einer Jury, vor Verlags- und Agenturmitarbeitern, vor Literaturinteressierten und vor Freunden. Genau wie Grit Krüger.

**GK: Ich finde, Schreiben ist eine Mischung aus Geschehen lassen und bearbeiten, schreiben ist auch Arbeit, of auch richtig harte Arbeit.**

Grit Krüger, 32 Jahre, geboren in Erfurt, aufgewachsen in Baden-Württemberg, wo sie auch heute lebt. Sie war Einzelkind, die Familie fuhr nicht viel in den Urlaub, die Bücher in der Stadtbibliothek retteten sie vor der Langeweile. Irgendwann war dann das Gefühl da, etwas zu sagen zu haben.

**GK: Ich seh mich als jemand, der schreibt, ja.**

Sie beide, Kaleb Erdmann und Grit Krüger, haben mich mitgenommen auf ihrem Weg in die Literaturwelt. Der erste Schritt führt junge Talente oft in einen bekannten Wettbewerb.

**Der Traum vom literarischen Ruhm - SchriftstellerInnennachwuchs auf dem Berliner Open Mike. Von Mechthild Lanfermann****Wohlfahrt: Begrüßung weiter**

Thomas Wohlfahrt, der Leiter des Hauses für Poesie, eröffnet am Freitagabend das Festival. Der Saal im Neuköllner Heimathafen, eine Berliner Institution von 1875 mit viel Stuck und Patina, taucht die Gesichter in rotgoldenes Licht. Corona ist gerade wieder auf dem Vormarsch, es gibt sorgfältige Kontrollen und die Auflage, die Masken jederzeit, auch am Platz, aufzubehalten. Trotzdem ist Thomas Wohlfahrt die Erleichterung anzuhören, nicht wieder wie im vorherigen Jahr vor einem leeren Saal in Kameras sprechen zu müssen.

**Wohlfahrt: Nichts ersetzt den Live-Auftritt ... Das kann ein jeder bewerten.**

Kaleb Erdmann und Grit Krüger sind sich am Freitagnachmittag im Workshop begegnet. Der Open Mike beginnt traditionell mit diesem Angebot an die FinalistInnen. So können sie sich kennenlernen und Lampenfieber abbauen. Es ging darum, längere Texte, Romanprojekte zu diskutieren.

**Kaleb Erdmann: Ja, hat Spaß gemacht, wir waren eine relativ kleine Gruppe, zu acht, haben über die Texte diskutiert – Leute kennengelernt, war gut.**

Auch am Abend des Freitag ist die Aufregung unter den Finalistinnen noch etwas vermindert. Denn traditionell sind zunächst Ehemalige gefragt, die ihre neu erschienenen Bücher präsentieren. „Ernteabend“, so nennt es Thomas Wohlfahrt.

**Wohlfahrt: Bisschen sprechen über die Erfahrungen... das Hineintauchen in den Literaturbetrieb.**

Jessica Lind, Lisa Krusche und Juliane Liebert sitzen neben ihren VerlagslektorInnen auf dem Podium im Saal des Neuköllner Heimathafen und halten ihre Debüts in den Händen. Sie sprechen über ihre Geschichten, über das Schreiben, die Zusammenarbeit mit den Verlagen. Der Open Mike ist für die meisten der jungen AutorInnen ein wichtiger erster Schritt, um im Literaturbetrieb wahrgenommen zu werden. Inger Maria Mahlke, Judith Zander, Tilman Rammstedt, Ronja Othmann und viele andere lasen als weithin Unbekannte beim Open Mike. Denn die Statuten schreiben vor, dass die Teilnehmer nicht älter als 35 Jahre sind und noch keine eigenständige Buchpublikation vorweisen können. Viele in der Branche verfolgen den Wettbewerb aufmerksam, auch wenn sich die ehemaligen FinalistInnen auf dem Podium an diesem Freitagabend ein wenig über die Legende lustig machen, auf dem Open Mike regneten Visitenkarten wichtiger Menschen aus dem Literaturbetrieb nieder auf die Teilnehmer.

**Liebert: Hebt man diese Visitenkarten auf? Kriegt man überhaupt noch Visitenkarten?**

... fragt Juliane Liebert, die am Freitagabend ihr Debüt als Lyrikerin vorstellt. Die Lektorin an ihrer Seite, Martina Wunderer vom Suhrkamp Verlag, rät den aktuellen FinalistInnen im Publikum, nicht allzu ehrfürchtig auf den Literaturbetrieb zu schauen. Sie war mehrfach auf dem Open Mike, als Fachbesucherin, als Teil der Auswahl-Jury oder wie jetzt als Lektorin am „Ernteabend“. Häufig sei das alles doch nur mal besser, mal schlechter gespieltes, zuweilen auch peinliches Professionalitätstheater, so Wunderer.

**Wunderer: Und diesen Moment, wenn es dann heißt, du gibst du deine Visitenkarten, das ist immer noch crinch ... so ist unser Umgang ja nicht miteinander (Lachen)**

## **Stationssprecherin**

Tag 2, Samstag

### **Warzecha – Auslosung**

Am Samstagmorgen rührt Saskia Warzecha vom Haus für Poesie die Lostrommel, und die FinalistInnen ziehen die Reihenfolge der Lesungen.

### **Auslosung „Kaleb Erdmann“ – (geht ziehen) Die 5.**

Kaleb macht ein zufriedenes Gesicht, er ist früh dran und muss die Spannung vor dem Auftritt nicht allzu lange aushalten.

### **Grit Krüger: Ich hab die Nummer 9**

Auch Grit hat eine Startnummer für den heutigen Samstag gezogen und freut sich.

**GK: Letztes Mal hatte ich ... ich werde heute Nacht gut schlafen.**

Grit ist zum zweiten Mal dabei, las hier bereits 2018. Der Open Mike ist für sie auch ein Wiedersehen mit Freundinnen. Am Freitagabend nach dem „Ernteabend“ rückten sie noch ein wenig zusammen, pandemiebedingt draußen auf dem Hof, und tranken in dicken Jacken Bier. Schön war es trotzdem.

**GK: Dann war Lisa Krusche noch da.... Bin ich tot ins Bett gefallen.**

Kaleb kennt keinen der anderen FinalistInnen. Obwohl er am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig studiert, also an einem der Ausbildungszentren für neue deutschsprachige Literatur, sieht er sich als Quereinsteiger. Denn Kaleb kommt aus der Spoken Word Szene. Er ist viel auf Poetry Slams aufgetreten, in Wettbewerben, in denen eigene Texte schnell, rhythmisch und unterhaltsam vorgetragen werden. Kaleb fürchtet, beim Open Mike, diesem renommierten Wettbewerb, auf Vorurteile zu treffen.

**Kaleb Erdmann: Also dass man in der Hochliteratur vielleicht sagt, Slam ist trivial, auch das Unterhaltende, das ist ja auch umstritten, ob das eine Aufgabe von Literatur ist.**

**Atmo Saal**

Der Saal ist nur halb gefüllt, manch einen mag die Pandemie vom Besuch abgehalten haben. Auch wird die Veranstaltung auf Facebook gestreamt, so können die Lesungen auf der ganzen Welt verfolgt werden, so wie schon beim letzten Open Mike. Vorne links, nah an der Bühne, richten sich die Juroren ein. Die SchriftstellerInnen Olga Martynova, Anja Utler und David Wagner werden die Lesungen in den nächsten zwei Tagen aufmerksam verfolgen, leise miteinander tuscheln und in den Pausen diskret über einen Seitenausgang in den Katakomben des Heimathafens verschwinden. Sie sind so zurückhaltend, dass ihre Anwesenheit fast vergessen werden könnte.

**Wohlfahrt: Meine Damen und Herren, es ist 14 Uhr 10, ich begrüße sehr herzlich zum 29. Open Mike!**

Thomas Wohlfahrt gibt das Startzeichen. Er dankt den Kooperationspartnern, Stiftungen und Verlagen, die mit ihrer finanziellen Unterstützung den Open Mike ermöglichen.

Piero Salabé betritt die Bühne. Der Herausgeber, Übersetzer und Hanser-Lektor Salabé gehört zum Team der Vorjury, das aus über 500 Einsendungen die Perlen herauszufischen hatte. Fünf LektorInnen namhafter Verlage und eine Literaturagentin wühlten sich durch die Stapel. Sie begleiten ihre FavoritInnen auf die Bühne und stellen sie und die Texte kurz vor.

**Salabé: Was fasziniert uns an der Poesie - die Sprache, der Rhythmus, die Komposition.**

Piero Salabé hat die Gedichte ausgewählt, die um mindestens eine der insgesamt drei Open-Mike-Auszeichnungen konkurrieren.

Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin hat 15 Minuten Vortragszeit, wer länger liest, den oder die unterbricht ein Wecker.

Verleger Ralph Klever vom gleichnamigen Wiener Verlag stellt Patrick Klösel vor, der aus den USA zugeschaltet wird und einen Text liest, der von der „Stärke schwacher Beziehungen“

handelt. Danach präsentiert Annika Spiegel vom Verlag Das Wunderhorn Elena Fischer, deren Wettbewerbsbeitrag *paradise garden* über eine sterbende Mutter und eine sehr lebendige Großmutter ein Auszug aus einem entstehenden Roman sei. Und dann kommt noch einmal Ralph Klever auf die Bühne, um Eva Maria Dütsch anzukündigen, die einzige Schweizer Teilnehmerin in diesem Jahr.

**Klever: Es wird eigentlich nach wenigen Sätzen klar, um was es geht, eine alte Frau wird auf den Gleisen gefunden ... Sprachlosigkeit, erinnert an eine Textstelle des jungen Samuel Beckett ... ich bitte um die Lesung.**

**Dütsch: Auszug. Urin und Blütenhonig ... wenn, dann.**

### **Musik**

In der Pause vertreten sich die Besucher die Beine im Foyer, atmen frische oder Nikotinluft auf dem Hof und kehren zurück in den Saal, als Moderator Alexander Gums den zweiten Block des Tages ankündigt.

**Gums: Die nächsten nenne ich nur ganz kurz. Als erstes liest jetzt Kaleb Erdmann, vorgestellt von Mona Leitner.**

Kaleb geht mit schnellen Schritten auf die Bühne, er wirkt konzentriert und etwas angespannt. Mona Leitner vom Kiwi-Verlag kündigt ihn per Video an, sie ist in Corona-Quarantäne. Dann beginnt er zu lesen.

**Erdmann: Housekeeping...und da steht: Sie ist schwanger.**

Kaleb beginnt schnell und steigert sich noch. Den Duktus eines Poetry Slammers hat er nicht gänzlich abgelegt, passt er doch zu der Geschichte von einem jungen Mann, der durch Graz läuft und über ein noch nicht geborenes Kind nachdenkt. Er habe den Text wie einen Tanz konzipiert, erzählte Kaleb mir vorher, die Worte sollten eine einzige schnelle Bewegung, einen Bewusstseinsstrom bilden, mit dem die Hauptfigur durch die Stadt gleitet.

**Erdmann: Lesung Teil 2 Es ist wirklich nicht abzusehen.... Es gibt Neuwahlen.**

Kaleb steht auf und rennt durch den Applaus hindurch zum Ausgang, als trage ihn der Schwung der Worte hinaus, als müsse er sich auslaufen wie ein Hochleistungssportler. Piero Salabé, der auf der Bühne den nächsten Lyrik Beitrag ansagen soll, kann ihm nur staunend hinterherblicken.

**Salabé: Das war eine wunderschöne Lesung ich hoffe, die Energie geht zu uns über.**

Kaleb muss lachen, als ich ihm später von der Bemerkung erzähle.

**Kaleb Erdmann: Ich musste ein bisschen herumtigern - das freut mich natürlich.**

Salabé stellt zwei Lyrik-Finalisten vor, Alexander Kappe und Paul Jennerjahn, und Prosa von Julie Sophia Schöttner beendet den Block.

### **Musik**

Grit Krüger eröffnet die letzte Lese-Etappe am Samstag. In ihrer Erzählung „Brauch“ freunden sich zwei ungleiche Frauen an. Es gehe, sagt Annika Spiegel, Lektorin beim Verlag

„Das Wunderhorn“, die den Text für den Wettbewerb ausgewählt hat, um Sehnsucht, um Weiblichkeit und um den Wunsch dazuzugehören.

**A Spiegel: Ein Brauch drückt etwas Inneres zeichenhaft aus ... für die Erzählerin rätselhaft bleiben, Applaus, (bricht ab)**

Grit erzählte mir vorher, dass sie, obwohl sie schon einmal am Open Mike teilgenommen hat, sicher wieder sehr aufgeregt auf die Bühne kommen würde.

**Lesung Grit Krüger: Brauch. Die Frauen im Dorf.... Gerade weit genug weg.**

Dann ist es geschafft, Grit verlässt mit weichen Knien die Bühne. Annika Spiegel ist auch für die nächste Teilnehmerin Astrid Gläsel die Vorjurorin. Dann kommt die Literaturagentin Meike Herrmann ans Mikrofon und stellt zwei ihrer Favoritinnen vor: Ann Esswein und Katrin Vieregg. Beide Autorinnen greifen aktuelle Themen auf: Bei Ann Esswein geht es um einen sexuellen Übergriff, der alles verändert, und Katrin Vieregg nimmt die BesucherInnen mit in die Gedankenwelt von Verschwörungstheoretikern. Der letzte Beitrag des Tages entlässt die Besucher des Open Mike aus dem Heimathafen in eine Welt voller Konflikte und Widersprüche.

**Katrin Vieregg: Für mich war 2001 der Ausgangspunkt ... Und P meint, es zu wissen.**

**StationsprecherIn:**

Tag 3, Sonntag

**Atmo Tür auf und fällt zu.**

Am dritten und letzten Tag des Open Mike ist die Atmosphäre fast schon familiär. Die jungen Schreibenden haben sich kennengelernt, die Abläufe sind eingespielt, jeder weiß, was zu tun ist. Nebenan im Cafe Rix wird noch gefrühstückt, überall drehen sich die Gespräche um Literatur. Mit der Wunderhorn-Verlagslektorin Annika Spiegel rede ich über die Faszination, die die Erzählung von Grit Krüger auf uns ausgeübt hat.

**Annika Spiegel: Ich find, es war ein unglaublich atmosphärischer Text ... versucht das irgendwie aufzunehmen und zu verstehen.**

**Atmo Gespräche, Rollkoffer, Türensclagen**

Die FinalistInnen deponieren ihre Koffer und Rucksäcke im ersten Stock. Nach der Preisverleihung am Nachmittag fahren sie wieder zurück, nach Leipzig und Karlsruhe, München, Dresden und Jena. Die meisten werden hoffen, eine Auszeichnung im Gepäck zu haben. Grit und Kaleb stehen mit alten und neuen Bekannten plaudernd im Foyer, sie können sich heute zurücklehnen und zuhören.

**Grit Krüger – ich bin zugegeben froh, es gestern hinter mich gebracht zu haben ... Jetzt bin ich gespannt auf die andern.**

**Gums: Hallo, herzlich willkommen zur Sonntagsmatinee ... Open Mike.**

Moderator Alexander Gums begrüßt das Publikum, mahnt, die Masken aufzulassen und verweist auf die Anthologie der FinalistInnentexte, erschienen im Allitera Verlag und am

Bücherstand zu erwerben. Die Juroren Olga Martynova, Anja Utler und David Wagner sitzen bereits auf ihren Plätzen, drei graue Eminenzen, die in den Papieren blättern. Wie am Vortag steht eine Lyriklesung am Anfang des Tages, und so kommt wieder ein gutgelaunter Piero Salabé auf die Bühne.

**Piero Salabé: wie schön, dass ihr hier seid und nicht mehr beim Frühstück...**

Samuel Kramer, Konzeptkünstler und Umweltaktivist aus Offenbach am Main, liest als Erster.

**Kramer: Sorry, was hast du gesagt? ... ein riesiges Loch in der Wand hinter mir.**

Danach stellt Verleger Ralph Klever Philipp Hart vor, in dessen Text ein Paar eine junge Frau aus Lust und Wahn tötet und sich im wahrsten Sinne des Wortes einverleibt. Mona Leitner vom Kiwi-Verlag erscheint quarantänehalber auf der Leinwand und präsentiert den Beitrag von Peter Thiers, der in einer Art Briefroman von Kämpfen um einen Landschaftspark erzählt und manchen im Publikum lachen lässt. Und schließlich spricht die Literaturagentin Meike Herrmann über die Erzählung „Holzhausen“ von Laura Anton. Holzhausen sei überall, sagt Herrmann, Holzhausen gebe es in Baden-Württemberg ebenso wie in Brandenburg und Thüringen.

**Meike Hermann: Holzhausen liegt in meiner Jugend, in eurer, in der Gegenwart ... was in Holzhausen passiert, ist erschütternd, ist alltäglich.**

Als Laura Anton zu lesen beginnt, wird es im Saal ganz still.

**Laura Anton: Der Spieli ist matschig und voller Gangs.... Und der Sommer bleibt noch Wochen.**

Auf Laura Anton folgt Dominik Kohl mit Gedichten, die, so der Lyrik-Beauftragte Piero Salabé, durchzogen sind von existenzieller Angst.

**Musik**

**Alexander Gum moderiert den vorletzten Leseblock ab und ruft zur Pause**

**wir vielen Dank.... Wir sehen uns wieder 13.30**

Noch einmal ein Kaffee im Stehen, Gespräche im Hof mit Kältewolken vor den Mündern, ein paar Züge an Zigaretten. Hier draußen will sich das Licht dieses trüben Novembersonntags schon wieder verabschieden, drinnen erwartet die Besucher das rotgoldene, prächtige Ambiente in Pomp und Plüschen. Die Reihen füllen sich stärker als zuvor, die nahende Preisverleihung scheint manchen vom eigenen Sofa in den Heimathafen gelockt zu haben.

**Gums: Schönen guten Nachmittag ... Spannung steigt, ich bilde mir jedenfalls ein, dass ich das irgendwie spüren kann.**

**Salabe: Wir haben mit Poesie begonnen, wir enden mit Poesie ... es soll aber auch ersichtlich sein.**

Die Lyrikerin Else Schmauch beschließt den diesjährigen Wettbewerb. Trotz des anstrengenden Tages und der Fülle an Geschichten und Gedichten bemühen sich die Zuhörer noch einmal um Konzentration für Schmauchs geheimnisvolle Lyrik.

Dann ziehen sich die Juroren Olga Martynova, Anja Utler und David Wagner diskret wie immer zur Beratung zurück.

## **Musik**

### **Atmo Foyer**

Im Foyer wird wieder gewartet, gegessen und getrunken und geredet. Die Lektorin Annika Spiegel sagt, in ihrem Stapel von Open-Mike-Bewerbungen, die alle anonymisiert vorlagen, hätten konventionelle Erzählweisen dominiert, formal seien nur wenige ausgebrochen. Das sei nicht als Kritik zu verstehen, nur als Feststellung. Generell sei sie vom hohen Niveau der eingereichten Texte positiv überrascht gewesen. Der Literaturagentin Meike Herrmann fiel auf, dass sich – anders als in den letzten Jahren – unter den ausgewählten Texten keine von postmigrantischen AutorInnen befanden. Das sei nicht programmatisch für die gegenwärtige Literaturproduktion, so Meike Herrmann, im Gegenteil.

**Meike Herrmann: Denn bei allem was wir in der Branche feststellen ... reißt die postmigrantische und migrantische Literatur nicht ab, sondern ist breit vertreten, somit ist das eher ein Zufallsbefund hier.**

Gegen 16 Uhr sind die Entscheidungen gefallen, und die Veranstalter bitten zurück in den Saal. Drinnen summt es vor Spannung und Vorfreude. Die Blicke gehen nach links zum Tisch der Jury, an dem Olga Martynova, Anja Utler und David Wagner Platz nehmen. Doch der erste Preis, der vergeben wird, ist wie jedes Jahr der taz-Publikumspreis. Thomas Wohlfahrt holt den taz-Literaturredakteur Dirk Knipphals auf die Bühne.

### **Applaus, Atmo drunterlassen**

Knipphals bringt die taz-Jury mit, fünf ZeitungsleserInnen, die in den vergangenen zwei Tagen unerkannt im Publikum gesessen und den Lesenden gelauscht haben. Der von ihnen ausgewählte Text wird in der taz abgedruckt.

**Knipphals: Annika Böttcher wird jetzt den Gewinner verkünden ... die kurze Laudatio**

### **Atmo, Zettel**

Es wird still im Saal, während die Jury-Sprecherin ihren Zettel auseinanderfaltet.

### **Jurysprecherin**

**Holzhausen ist überall und bald auch in der taz. Herzlichen Glückwunsch, Laura Anton! (Applaus)**

Freudestrahlend nimmt die Autorin Blumen und Urkunde entgegen und liest, wie alle PreisträgerInnen nach ihr, einen Auszug aus der prämierten Geschichte vor.

### **Laura Anton: Lesung, Auszug.**

Dann treten die drei Hauptjuroren auf. Olga Martynova, Anja Utler und David Wagner haben entschieden, drei gleichwertige Preise zu vergeben. Jeder Gewinner, jede Gewinnerin erhält neben Ruhm und Ehre ein Preisgeld von 2500 Euro. Olga Martynova macht den Anfang. Sie verleiht den Preis an die Schweizer Autorin Eva Maria Dütsch.

**Martynova: In der Flut von Einsamkeit, Missbrauch, der Unmöglichkeit, den Kontakt zur Welt zu finden ... eine Aussage, die nicht eindeutig ist ... und die Mehrstimmigkeit der Welt feiert. (Applaus)**

Der Dichterin und Essayistin Anja Utler obliegt es, den Lyrikpreis zu vergeben. Er geht an Samuel Kramer.

**Anja Utler: Die Gedichte, die Samuel Kramer uns vorgestellt hat, waren sehr, sehr unterschiedlich ... und dafür verleiht ihm die Jury einen der Preise des Open Mike 2021. (Applaus)**

Samuel Kramer tritt sichtlich bewegt ans Mikrofon und widmet sein Gedicht allen Lyrikern, die in den zwei Tagen gelesen haben.

**Samuel Kramer: Es war mir eine große Freude ... dieses Gedicht ist für euch ... Lesung Gedicht. (Applaus)**

David Wagner hält die letzte Laudatio des Abends.

**David Wagner: Ich machs nicht so spannend. ... Herzlichen Glückwunsch, liebe Katrin Vieregg, zum Preis des Open Mike 2021. (Applaus)**

Die Preisträger stehen im Rampenlicht, halten überwältigt Blumen und Urkunde in den Händen und lächeln in die Kameras. Alle Aufmerksamkeit gilt ihnen, auch die anderen FinalistInnen applaudieren und jubeln ihnen zu. Im Grunde feiern sie sich alle zusammen.

Juror David Wagner findet tröstende Worte für alle, die nicht ausgezeichnet wurden. Auch er selbst saß einmal hier, der schreibenden Welt noch unbekannt und las Unveröffentlichtes. Es brauche Geduld, Zeit und Durchhaltevermögen.

**David Wagner: Letztendlich schreibt jeder erstmal für sich selbst ... dann wird sich der Erfolg einstellen, da bin ich ganz sicher.**

Die PreisträgerInnen werden von Freunden und Familienmitgliedern umringt, manch Blumenstrauß wird mitumarmt und zerknickt. Kaleb Erdmann steht mittlerweile schon draußen im Hof, ein erstes Bier in der Hand.

**Erdmann: Ich hab mir vorher nicht viele Hoffnung gemacht ... bin zufrieden mit dem Feedback, dass ich gekriegt habe. (Lachen)**

Er hat viele Menschen getroffen, Gespräche geführt, gute Rückmeldungen zu seinem schnellen, kraftvollen Vortrag bekommen. Er ist ein bisschen weiter angekommen in der Literaturwelt.

**Krüger: Man kann immer so, so viele Dinge entdecken in den Texten ... ich freu mich.**

Auch Grit Krüger wirkt nicht allzu enttäuscht darüber, bei der Preisverleihung leer ausgegangen zu sein. Der Kanon Verlag hat Interesse an ihrem Romanmanuskript gezeigt, sie scheint auf dem richtigen Weg zu sein.

**Krüger: Ich glaube, ich muss ich erstmal zwei Wochen durchschlafen, dann wieder an den Roman setzen kann ... manchmal hilft das.**

Im Hof wird gewunken, werden letzte Adressen aufgeschrieben und Telefonnummern ausgetauscht. Im Sommer werden sie sich alle wiedersehen. Es gibt ein Nachtreffen in Buckow bei Berlin, am See nahe bei Bertolt Brechts Sommerresidenz. Dort soll weitergeführt werden, was hier begann – die Gespräche, die Arbeit am Text, die Freundschaften, die Kontakte.

**Krüger: Da sind die LektorInnen dabei ... das wird ne mega gute Zeit.**

Die Teilnahme am Open Mike wird für alle eine Wegmarke bleiben, denn anders als an diesem Wochenende spielt es bei Bewerbungen in Verlagen und Agenturen eine Rolle, welche Wettbewerbe, Förderungen oder Werkstätten im Lebenslauf auftauchen. Der Open Mike ist angesehen und wirkt weiter, lange, nachdem die Scheinwerfer im Heimathafen Neukölln erloschen sind.

**StationssprecherIn:**

Der Traum vom literarischen Ruhm. SchriftstellerInnennachwuchs auf dem Berliner Open Mike.

Von Mechthild Lanfermann.

Ton: Jan Fraune.

Regie: Stefanie Lazai.

Redaktion: Jörg Plath.

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2021.